

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 7

Rubrik: SVLT ASETA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie reagiert der SVLT auf die «Neue Agrarpolitik»

Am Ball bleiben

Werner Bühler, SVLT

Nachdem die «Neue Agrarpolitik» noch nicht endgültig definiert ist, kann sich eine Organisation auch nicht ausschliesslich an ihr orientieren. Die Verbandsleitung muss deshalb die Marschrichtung selber vorgeben und die Trends selber einschätzen. Danach sind die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit auszurichten. Die Struktur des SVLT mit seinen 22 Sektionen ist dazu geeignet, die Bedürfnisse und Probleme der Mitglieder rasch zu erfahren, so dass darauf und auf veränderte Verhältnisse innert nützlicher Frist reagiert werden kann.

In Zusammenhang mit der Diskussion unter dem Stichwort «Neue Agrarpolitik» wird auch die Notwendigkeit erwähnt, die Strukturen der landwirtschaftlichen Organisationen seien zu bereinigen. Als Folge des Strukturwandels in der Landwirtschaft erleiden die bäuerlichen Organisationen einen Verlust an Mitgliedern. Gleichzeitig ist ein Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung von den Leistungen ihrer Organisationen enttäuscht und sieht in einer weiteren Mitgliedschaft keinen Nutzen mehr. Der andere Teil, zu denen ich die realistischen, zukunftsgerichteten Träger der künftigen Landwirtschaft zähle, baut auf die Vertretung ihrer Interessen durch



Mit Sachkompetenz in die Zukunft: Werner Bühler, Direktor und Hans Uhlmann, Zentralpräsident.

ihre Berufsorganisationen in Zusammenhang mit der Gestaltung der künftigen Landwirtschaft und ist bereit, sie für ihre Aufgabe zu stärken.

Zuviele Verbände?

Um die Kräfte im Hinblick auf eine effiziente Arbeit zu konzentrieren, dürfte eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen unausweichlich sein. In dieser Beziehung hilft schon der bessere Informationsaustausch und die Koordinierung unter den Organisationen. Eine aufgezrun-

gene Strukturbereinigung führt meines Erachtens aber kaum zum Erfolg. Der daraus resultierende Kräfteverschleiss kann vermieden werden, wenn die vorhandenen Strukturen aus eigener Einsicht zeitgemäss erneuert werden. Eine Ballung der Kräfte und des Machteinflusses wie sie z.B. Hans-Ulrich Pfister, Direktor des Milchverbandes Basel, vorschwebt, kann in speziellen Situationen durchaus erwünscht sein. Im ganzen gesehen wird aber eine breit abgestützte, konsensfähige Gruppe von Organisationen die Gesamtinteressen der Landwirtschaft jedoch wirkungsvoller vertreten können.

Ein wichtiger Punkt im Hinblick auf Rationalisierungsbestrebungen im Bereich der Organisationen scheint mir das Zeitschriftenangebot in der Landwirtschaft zu sein. Auf diesem Gebiet werden in den verschiedenen Fachgruppenbereichen Strukturbereinigungen in nächster Zeit erwartet, denn der schrumpfende Inseratenmarkt wird eines Tages die wachsenden Kosten nicht mehr decken können.

Bedarfsabklärung

Wie bereits eingangs erwähnt, ist es in der momentanen Situation nicht einfach, Prognosen zu stellen. Die Stellung und die Aufgabenbereiche des SVLT mussten jedoch vor zwei Jahren analysiert werden, als es darum ging, nach dem Sinn und Zweck eines neuen Verbands- und Kurszentrums zu fragen. Die Studie ergab, dass die spezifischen Aufgaben des SVLT von keiner andern Organisation ebenfalls wahrgenommen werden. Gleichzeitig wurde sowohl die finanzielle Situation als auch die personelle Besetzung in den Sektionen wie beim Zentralverband, bei einem vergleichsweise kleinen Mitgliederbeitrag, als gesund bezeichnet. Wie aus verschiedenen Abklärungen hervorging, erwiesen sich auch die eigene Zeitschrift «Schweizer Landtechnik» und «Technique agricole» sowie das Kursangebot in den beiden Weiterbildungszentren immer wieder als wichtige Bindeglieder der Mitglieder zu ihrem Verband. Diese Erkenntnisse bewogen die Delegierten, mit dem Bau des Verbands- und Weiterbildungszentrums in Rini-ken die Kontinuität der Verbandsarbeit sicherzustellen und gleichzeitig den Willen zu bekunden,

sich auch in Zukunft für die Mitglieder in einem der Zeit angepassten Rahmen einzusetzen.

Aufträge von heute und morgen

Als Leitlinie für ihre Tätigkeit dient den Organen des SVLT das jährlich überarbeitete Arbeitsprogramm. Das Programm enthält nebst den konkreten Aufgaben auch längerfristige Planungsziele, die für die Tätigkeit des SVLT richtungsweisend sind. Einige dieser Schwerpunkte seien daraus in der Folge erwähnt:

- Überwachen der Tendenzen des Strassenverkehrsrechtes, insbesondere der Vorschriften betreffend Bau- und Ausrüstung der Fahrzeuge, der Lärm- und Abgasvorschriften, der Zulassungsverordnung und der Verkehrsregelnverordnung, soweit sie die Landwirtschaft betreffen.
- Unterstützen der Bestrebungen zur Verbreitung des überbetrieblichen Maschineneinsatzes. Koordinierung der verschiedenen diesbezüglichen Aktivitäten.
- EDV in der Landwirtschaft. Beurteilen von landtechnischen Anwenderprogrammen mit entsprechender Information in der Verbandszeitschrift. Vorstellen einer breiten Programmpalette anlässlich der «Softwaretage für die Landwirtschaft» am Verbandszentrum des SVLT.
- Alternativenenergien in der Landwirtschaft. Der Einsatz nachwachsender Energien aus wirtschaftlicher und technischer Sicht.
- Die Mechanisierungstendenzen aus ökologischer Sicht.

- Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit ausländischen Organisationen im Hinblick auf die zunehmende «Europatendenz» der Schweiz auf allen Gebieten.
- Einsatz des Mechanisierungspotentials der Landwirtschaft in Bereichen ausserhalb der Landwirtschaft.

Kurstätigkeit in den neuen Weiterbildungszentren

Die Mehrzahl ist erlaubt, weil der Kanton Waadt über kurz oder lang das Kurszentrum 2 in Grange-Verney in ein von Grund auf neues Gebäude integrieren wird (siehe Seite 56).

Die Angebotsentwicklung in den neuen Weiterbildungszentren wurde während der vergangenen Jahre einerseits durch den Fortschritt der Mechanisierung der Landwirtschaft und andererseits durch die Anpassung der Lehrprogramme der landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen an die veränderten Bedürfnisse beeinflusst. Entsprechend der breiter gewordenen Vermittlung von Grundlagenwissen im Maschinenkundeunterricht an den landwirtschaftlichen Schulen, vertieften wir im Rahmen der SVLT-Kurse die maschinenkundlichen Fähigkeiten und ergänzten sie mit Kursen aus landtechnischen Spezialgebieten. Die Anpassung an die sich dauernd ändernden Verhältnisse ist uns bisher gut gelungen.

Die bewährten Strukturen in der Kurstätigkeit dienen als Richtlinie für die weitere Tätigkeit in den Kurszentren. Es ergibt sich die Forderung, künftig noch vermehrt Spezialkurse anzubieten.

Die «Weiterbildung nach Mass» des SVLT wird in Zukunft folgende Schwerpunkte umfassen:

- Spezialkurse im Bereich der Metallbearbeitung, des Unterhalts und der Instandstellung des Maschinenparks.
- Angewandte Kurse auf dem Gebiet der Pflanzenpflege und des Pflanzenschutzes. Ausbildung von Spritzenführern zur Erlangung des Ausweises. Technische Überprüfung von
- Feld- und Obstbauspritzen mit Abgabe eines Testprotokolls.
- Unterhalt- und Renovation von Gebäuden und Einrichtungen.
- Möglichkeiten und Grenzen von Eigenleistungen im Bereich der Starkstrominstallationen.
- Informatikkurse mit Schwerpunkten auf Hardware- und Softwareberatung, Einführung der EDV in der Landwirtschaft und Anwendung fachspezifischer Programme.
- die administrative Abwicklung des überbetrieblichen Maschineneinsatzes.
- Unterhalts- und Instandstellungskurse für Kommunalmaschinen. Einsatz von Landmaschinen im Kommunalbereich.

Soweit während der Sommermonate keine eigenen Kurse stattfinden, sollen die Kursräume andern Organisationen oder Berufsgruppen zur Verfügung gestellt werden.

NEU

Mit Frontzapfwelle und Fronthydraulik!

Ihr Traktor? UNIVERSAL



- Komplette neue, elegante Form
- 12 Modelle von 34 bis 100 PS und 30 km/h
- Neue verstärkte Hydraulik
- Normal- und Allrad
- 540/1000 Zapfwelle
- Danfoss-Lenkung
- Scheibenbremsen im Ölbad hydr. betätigt
- Super-Gangabstufung
- FAT-geprüft
- Vollsynchron-Getriebe
- Wir liefern auch über Ihren Landmaschinenhändler

Eine Offerte lohnt sich!

Heinz Renold

Traktoren und Landmaschinen

6018 Buttisholz

045 - 57 16 16

Partnerschaft in der Landtechnik

Mit keiner Organisation sind die Beziehungen so vielfältig und intensiv wie mit der Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik FAT. Wir freuen uns deshalb, dass Dr. Walter Meier, Direktor, den SVLT unter dem Blickwinkel der landtechnischen Forschung beurteilt.

Es sind noch nicht drei Jahre her, seitdem der Schweizerische Verband für Landtechnik die erfolgreiche fünfzigjährige Herausgabe seiner «Schweizer Landtechnik» feiern konnte, und schon setzt er einen neuen Meilenstein in seiner Verbandsgeschichte.

Wenn der Schweizerische Verband für Landtechnik mit seinem neuen Verbandszentrum in die Zukunft schauend investiert hat, so ist das wohl verbrieft Auftrag eines Berufsverbandes, zeugt aber gleichzeitig vom Weitblick der Geschäftsorgane und seiner Mitglieder. In der heutigen Zeit, welche geprägt ist von einer verbreiteten Unsicherheit über die Zukunft unserer Landwirtschaft, wäre kleinmütige Zurückhaltung sogar noch verständlich. Davon ist beim Verband für Landtechnik nichts zu spüren, er sorgt wohl zu recht mit dem neuen räumlichen Angebot nicht nur für angepasste Voraussetzungen für die Verbandsverwaltung, sondern vor allem mit modernen, aber einfach und zweckmässig gehaltenen Lokalitäten auch für die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten seiner Mitglieder.

Für die landtechnische Forschung ist es von entscheidender Bedeutung, gute nationale und



Dr. W. Meier, Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, Tänikon

internationale Beziehungen mit Forschern gleicher und ähnlicher Disziplinen zu pflegen. Wir müssen auch darauf bedacht sein, gute Kontakte zur landwirtschaftlichen Praxis zu pflegen, um die Probleme an der Front zu sehen. Nicht weniger wichtig ist uns aber eine gute Zusammenarbeit mit berufsständischen Interessenvertretungen und den Fachverbänden auf unserem Tätigkeitsgebiet. In dieser Hinsicht nimmt der Schweizerische Verband für Landtechnik seit der Gründung unserer Forschungsanstalt eine hervorragende Stellung ein. In seinen technischen Kommissionen und in Arbeitsgruppen können unsere Spezialisten laufend ihre Kenntnisse zum Nutzen der Landtechnik einbringen. Wohl auch für

den Verband kaum mehr wegzu-denken sind unsere mittlerweile zur Tradition gewordenen allmonatlichen Beiträge im Verbandsorgan, der «Schweizer Landtechnik». Ganz persönlich bedanken möchte ich mich beim Präsidenten und beim Direktor des Verbandes für die allzeit kollegiale Zusammenarbeit unter den Aspekten eines nie abgerechneten Gebens und Nehmens.

Die FAT gratuliert dem Schweizerischen Verband für Landtechnik zu seinem in kürzester Zeit erfolgreich realisierten Verbandszentrum. Es spricht selbstredend für die zukunftsorientierte Haltung seiner Führungskräfte und gibt uns die Gewissheit, auch künftig einen wichtigen Partner in der Landtechnik zur Seite zu haben.

Die Technischen Kommissionen

Willi von Atzigen, Leiter des Technischen Dienstes des SVLT

Gemäss Statuten beraten die Technischen Kommissionen den Geschäftsleitenden Ausschuss und das Zentralsekretariat in ihren Fachgebieten aus betriebswirtschaftlicher und landtechnischer Sicht und sind Bindeglieder zur landwirtschaftlichen Praxis.

In der Tat werden sehr viele Anregungen und Vorschläge aus der Mitte der TK eingereicht, andere gelangen via Technischer Dienst oder Zentralsekretariat zu ihnen. Die Technischen Kommissionen nehmen also einerseits Wünsche, Anregungen und Anfragen zur Bearbeitung auf und stellen ihre Erfahrung und ihr Wissen mittels verschiedener Kanäle den Verbandsmitgliedern zur Verfügung.

Die personelle Zusammensetzung der Kommissionen umfasst Mitglieder aus der landwirtschaftlichen Praxis sowie aus dem Kreise der landwirtschaftlichen Lehrkräfte, der Betriebsberatung und der landwirtschaftlichen Forschung.

Allgemeine Belange

Die **Technische Kommission 1** für allgemeine Belange befasst sich mit der Strassenverkehrsgesetzgebung und Organisation der beliebten SVLT-Vortrags-tagungen. Dazu kommen die Aufgaben im Hinblick auf die SVLT-Vertretung an landwirtschaftlichen Ausstellungen und die Schweizerischen Traktor-Geschicklichkeitsfahren. Von der Möglichkeit, ein Arbeitsaus-schuss einzusetzen, hat die TK 1

im Falle der Spriztentestaktionen Gebrauch gemacht.

Der Präsident der Kommission ist Viktor Monhart, Thurgauer Maschinenberater.

Überbetrieblicher Maschineneinsatz

– im Lohnunternehmen

Die **Technische Kommission 2** für Lohnunternehmer berät all-jährlich die Richtansätze für Lohnarbeiten in der Landwirtschaft, die zur Verabschiedung bekanntlich den kantonalen Sek-tionen im Rahmen der Obmän-nerkonferenz vorgelegt werden. Recht häufig stehen versiche-rungstechnische Fragen und der wirtschaftliche Betrieb von Grossmaschinen zur Debatte. Für die nahe Zukunft ist das Erstellen eines Adressverzeich-nisses der Lohnunternehmer vor-gesehen.

Alfred Müller, Dommartin VD, präsidiert diese Kommission und vertritt sie in der TK 3.

– in der Kleingemeinschaft bis zum Maschinenring

Die 1966 eingerichtete **Kommis-sion 3** setzt sich für die überbe-triebliche Nutzung der Maschi-nen ein. Sie erleichtert die Zu-sammenschlüsse von der be-trieblichen Nachbarschaftshilfe über die Kleingemeinschaft bis zum Maschinenring in admini-strativer Hinsicht durch das Er-stellen zweckmässiger Rapport-blöcke, Musterverträge und Ab-rechnungsformulare. An regel-mässig stattfindenden Regional-tagungen wird der gegenseitige Gedankenaustausch gepflegt.

Zur Aufgabe dieser Kommission gehört auch die Durchführung von Spezialkursen für Geschäfts-führer von Maschinenringen.

Überbetrieblicher Maschi-neneinsatz und namentlich die Ma-schinenringidee hat bekanntlich neue Aktualität erlangt, der der SVLT mit Unterstützung der TK 3, zusammen mit andern bauerli-chen Organisationen und Grup-pierungen, Rechnung tragen will.

Der Präsident der Kommission ist Niklaus Wolfisberg, Hohenrain LU. Er nimmt auch Einsitz in der TK 2.

Aufsichtsorgan

Die **Technische Kommission 4** ist das Aufsichtsorgan über die beiden Weiterbildungszentren in Riniken und Grange-Verney. In dieser Kommission ist auch das Bundesamt für Landwirtschaft vertreten. Es unterstützt die beruf-liche Weiterbildung durch den SVLT – und nur diese – mit einem Bundesbeitrag in der Höhe von ca. Fr. 25 000.–.

Die Kommission steht unter der Leitung von Karl Schib, landwirt-schaftliche Schule Frick.

Alternativenergien

Alternativenergien in der Land-wirtschaft sind die Domäne der **Technischen Kommission 5**. Die folgenden Stichworte deuten das Aufgabenfeld an: Solarenergie, Biogas, Trocknung, Holz, Elektri-zität und Stromtarife in Landwirt-schaft, Bio-Diesel. Während sich in den letzten Jahren die Bera-tung hauptsächlich auf die Bio-gas-Interessierten konzentriert

hat, sind in letzter Zeit die Verwertung von Brennholz und die Stromtarife in den Vordergrund gerückt. Die sog. «Biogasstämme» dienen dem Erfahrungsaustausch in den Regionen. Unter

Führung dieser Kommission ist namentlich auch ein Handbuch zur Wartung von Biogasbrennern erarbeitet worden. Allgemein gesehen wird das Thema «Energie» namentlich auch, was die Gesetz-

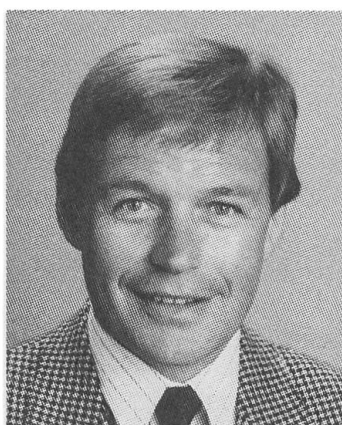
gebung betrifft, in der Landwirtschaft von wachsendem Interesse sein.

Der Präsident dieser Kommission ist Dr. Arthur Wellinger, Infosolar c/o FAT Tänikon.

Bemerkenswert kurze Bauzeit

Der Schweizerische Verband für Landtechnik hat in Riniken (AG) ein neues Verbandszentrum gebaut. Da mich mein Weg zur Arbeit beim Schweizerischen Bauernverband mehr oder weniger zwingend daran vorbeiführt, habe ich täglich Gelegenheit gehabt, mich sozusagen im Vorbeigehen über den Stand der Dinge zu informieren. Dabei sind mir vor allem zwei Dinge aufgefallen. Zum einen ist dieser Neubau in sehr kurzer Zeit realisiert worden. Zum andern darf sich das Ergebnis sehen lassen: Es ist gefällig, gut in die Umgebung eingefügt und entspricht den Anforderungen der modernen Zeit. Ich darf dazu dem Schweizerischen Verband für Landtechnik herzlich gratulieren.

Ich möchte den Neubau aber noch in einem anderen Zusammenhang würdigen. Die Landwirtschaft steht – wie im übrigen die gesamte Wirtschaft und letztlich auch unser Staat – mitten in Veränderungen. Wir wissen zwar alle,



SBV-Direktor Melchior Ehrler

dass solche Veränderungen vor sich gehen, doch lässt sich zumindest heute noch nicht genau vorsehen, wohin die Reise geht. Sehr leicht erliegen wir in einer solchen Situation der Gefahr, uns ans Bestehende zu klammern. Ich bin aber davon überzeugt, dass eine solche Haltung letztlich nicht weiter führt. Dabei bin ich weit davon entfernt, Bestehendes und Bewährtes einfach über Bord werfen zu wollen. Was wir in der heutigen Zeit in der Landwirtschaft

aber brauchen, ist die Überzeugung, dass wir uns auch unter veränderten Umständen behaupten werden. Mut und Zuversicht sind als erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit, nicht zuletzt auch eine Frage der Einstellung. In diesem Zusammenhang betrachte ich den Neubau des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik als ein positives Signal. Es bringt den Willen zum Ausdruck, auch in einer sich ändernden Zeit die besten Voraussetzungen zu bieten, damit die Bauern in einem modernen Weiterbildungszentrum die heute unerlässlichen Fähigkeiten im Umgang mit Maschinen und Technik erwerben und laufend verbessern können.

Ich wünsche dem Schweizerischen Verband für Landtechnik viel Freude an seinem gelungenen Werk und viel Erfolg in seiner künftigen Tätigkeit.

Melchior Ehrler
Direktor des Schweiz.
Bauernverbandes

MITGLIEDER!

Besucht zahlreich die Veranstaltungen Eurer Sektionen!

Der SVLT und die Verkehrssicherheit

Aus heutiger Sicht recht eigentümliche landwirtschaftliche Fahrzeuge haben zu Beginn der SVLT-Ära die Landstrassen bevölkert, die sie nicht nur mit den Fuhrwerken, sondern auch den neuen Automobilen zu teilen hatten. Als Sprachrohr der Traktorbesitzer vertraten der «Schweizerische Traktorverband» und vor allem seine Kantonalsektionen die Interessen seiner Mitglieder sehr erfolgreich bei den Behörden in Bund und Kantonen.

Der Strassenverkehr, soweit die Landwirtschaft von ihm betroffen ist bzw. auf ihn Einfluss nimmt, ist im Rahmen der Aktivitäten des Verbandes nach wie vor von zentraler Bedeutung. Dr. Peter H. Hess berichtet als Direktor des Bundesamtes für Polizeiwesen von seinen (positiven) Erfahrungen im Umgang mit dem modernen «Schweizerischen Verband für Landtechnik».

Als Direktor eines Amtes, das unter anderem die Ausarbeitung der Vorschriften über den Strassenverkehr zur Aufgabe hat, nehme ich diesen Anlass gerne wahr, um dem SVLT für seinen Einsatz zur Erhöhung der Verkehrs- und Betriebssicherheit der landwirtschaftlichen Fahrzeuge herzlich zu danken.

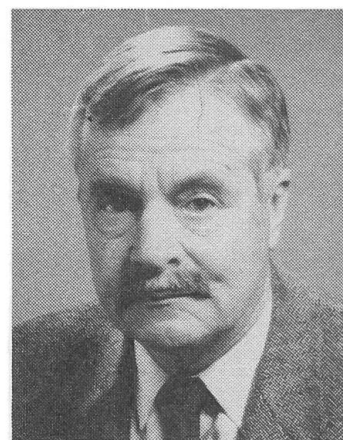
Im Verlaufe der langjährigen Zusammenarbeit haben meine Mitarbeiter und ich oftmals von der wertvollen Beratertätigkeit des SVLT profitiert. So hat uns der Verband anlässlich des Vernehmlassungsverfahrens im Zusammenhang mit der obligatorischen Ausrüstung der Traktoren mit einer Fahrerschutzvorrichtung (Schutzkabine oder Schutzrahmen) nützliche Hinweise gegeben.

In Fragen der Verkehrssicherheit hat uns der SVLT auch in einer anderen Sache wesentlich unterstützt. Ich denke an die Vorschläge im Rahmen der Arbeitsgruppe «Landmaschinen» anlässlich der Vorarbeiten zur Revision einiger Vorschriften über Bau und die Ausrüstung der landwirtschaftli-

chen Fahrzeuge, namentlich hinsichtlich Beleuchtung und Bremsen der landwirtschaftlichen Anhänger.

Speziell bezüglich Bremsung dieser Anhänger hat der SVLT als Schwerpunkt seiner Bemühungen um die Verkehrssicherheit, zusammen mit einer Fachgruppe der Schweizerischen Metallunion, wertvolle Grundlagenarbeiten geleistet. Diese haben uns ermöglicht, die Anforderungen für eine durchgehende hydraulische Anhängerbremse zu formulieren. Gleichzeitig ist unter Leitung des Technischen Dienstes des SVLT ein Gerät entwickelt und erprobt worden, das mit geringem Aufwand die Kontrolle der Wirksamkeit des hydraulischen Anhängerbremssystems ermöglicht.

Im Zuge der technischen Modernisierung und im Interesse einer rationellen Landwirtschaft ist in der heutigen Zeit die Tendenz festzustellen, immer grössere Maschinen und Geräte einzusetzen. Dies kann verständlicherweise zu Friktionen mit der Verkehrssicherheit führen. Als Beispiele seien Anbaugeräte, die einen grossen



Dr. Peter H. Hess, Direktor des Bundesamtes für Polizeiwesen.

vorderen Überhang aufweisen, und die überbreiten Traktoren und Arbeitsmaschinen erwähnt. In solchen Fällen erwarten wir vom SVLT Verständnis dafür, dass die Behörden die Interessen der Verkehrssicherheit höher gewichten müssen als jene des Arbeitseinsatzes. Wie die in den letzten Jahren mit dem SVLT geführten Gespräche zeigen, dürfte in diesem Bereich noch einiges an Diskussionsstoff vorhanden sein.

Schliesslich bin ich dem SVLT und seinen Dienststellen dankbar für die Organisation von Kursen zur Orientierung über strassenverkehrsrechtliche Neuerungen und zur Ausbildung jugendlicher Führer landwirtschaftlicher Motorfahrzeuge im Hinblick auf die Führerprüfung.

Im Namen des Bundesamtes für Polizeiwesen beglückwünsche ich den SVLT zum neuen Verbandszentrum und wünsche allen Beteiligten viel Erfolg.

Stellenwert der Unfallverhütung in der Landwirtschaft

Nationalrat H. Ruckstuhl, Präsident des Stiftungsrates der BUL

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) hat seit jeher eine gute Beziehung zum Schweizerischen Verband für Landtechnik. Bis vor 10 Jahren befanden sich die Büros sogar im gleichen Gebäude in Brugg. Wir beglückwünschen den SVLT zu seinen neuen Gebäulichkeiten, die es erlauben, der schweizerischen Landwirtschaft ein nochmals verbessertes Kursangebot zu bieten.

Aus- und Weiterbildung sind wichtig

Im neuen Umfeld für die Landwirtschaft wird die Aus- und Weiterbildung an Bedeutung gewinnen. Die BUL ist bestrebt, die Informationen über Unfälle und Berufskrankheiten weiter zu verbessern. Die technische Ausbildung des

SVLT kann uns dabei unterstützen. Das breite Kursangebot berücksichtigt auch Themen der Unfallverhütung. Wir hoffen, dass die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet noch vertieft werden kann. Aktionen der BUL werden bereits heute von den kantonalen Sektionen des SVLT unterstützt, sei es durch Verteilen von Informationsblättern, durch zusätzliche Vergünstigung der Artikel oder durch die Organisation gemeinsamer Kurse.

Maschinensicherheit und Ergonomie sind Themen, mit denen sich die BUL in letzter Zeit sehr aktiv beschäftigt. Die Sicherheit im Strassenverkehr unterstützt die BUL mit Produkten, an deren Entwicklung sie massgeblich beteiligt ist, z.B. ausziehbare Spiegelhalterungen für Traktoren und Kindersitze.

Unfallverhütung bedeutet Gewinn

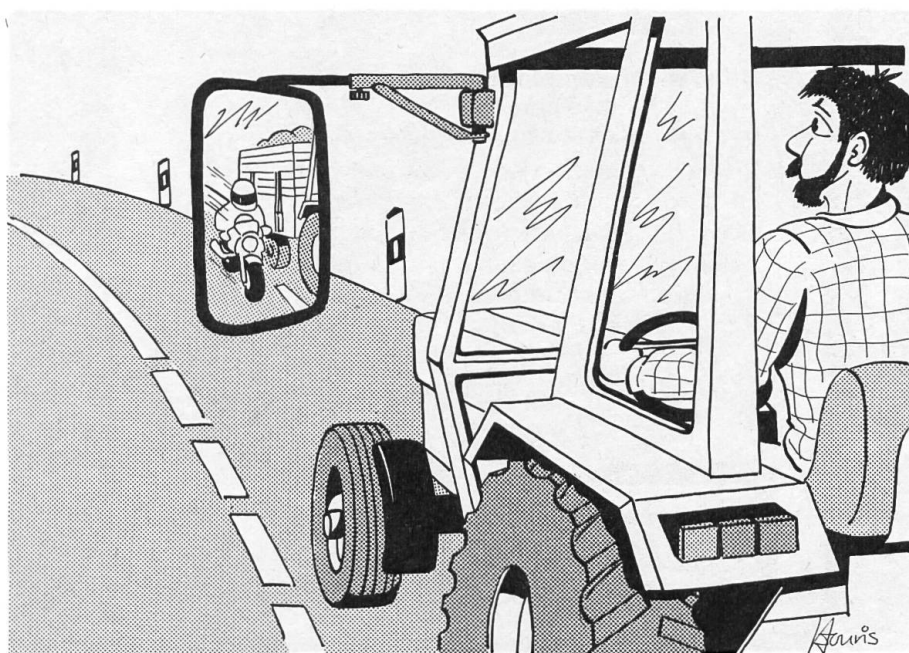
Der Unfallverhütung darf und soll noch mehr Bedeutung zugemessen werden. Dank der Unterstützung der Privatversicherer und der EKAS war es in den letzten Jahren möglich, die BUL personell auszubauen.

Unfallverhütung ist Knochenarbeit und kann nur mit genügend «Fussvolk» effizient gefördert werden.

Die schweizerische Landwirtschaft verliert jährlich gegen 100 Menschen durch einen Unfall und jeder vierte landwirtschaftliche Angestellte verunfällt. Die materiellen Verluste sind enorm. Die Unfallnebenkosten sind doppelt so hoch wie die direkten Kosten. Auf Betrieben ohne Unfälle kann viel Geld gespart werden. Besonders kostenintensiv sind die unfallbedingten Maschinenreparaturen. Heute müssen alle Möglichkeiten der Kostensenkung ausgenutzt werden. Bei der Sicherheit zu sparen wäre falsch. Wer einen Franken für die Sicherheit investiert, gewinnt erfahrungsgemäss mittelfristig zwei Franken zurück. Wer sicher arbeitet ist effizient und arbeitet bequemer.

Sicherheit ist international

Bis 1993 müssen die Sicherheitsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen in Europa vereinheitlicht sein. Die BUL vertritt in den europäischen Gremien die schweizerische Landwirtschaft. In diesen Gremien ist es möglich,



die Sicherheitsvorschriften mitzugestalten und die Anliegen unserer Landwirte und Landmaschinenhersteller auf europäischer Ebene zu vertreten. Die europäischen Sicherheitsnormen bringen viele Vorteile. Gleiche Maschinen müssen mit gleichen sicherheitstechnischen Ausrüstungen versehen sein. Das Sicherheitsdefizit zwischen den nördlichen und den südlichen Ländern wird ausgeglichen. Dadurch erhält der Schweizer Bauer die Möglichkeit, sicherheitskonforme Maschinen zu kaufen, die dazu beitragen, das Risiko für Unfälle zu reduzieren.

Eine gute Wirkung für Unfallverhütung haben die Artikel der BUL in der landwirtschaftlichen Fachpresse. Die «Schweizer Landtechnik» bietet uns die Möglichkeit, unsere Informationen einem breiten Leserpublikum zugänglich zu machen.

Unfallverhütung lässt sich nicht mit Paragraphen erledigen

Nur wenn Arbeitgeber, Lieferanten, Verbände, Organisationen, Behörden, Beratung und Angestellte zusammenarbeiten und sich alle für einen sicheren Arbeitsplatz einsetzen, kann die Unfallverhütung in der Landwirtschaft gefördert werden. Dennoch: Arbeitsverhältnisse und Kaufverträge müssen klar definiert und Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen geregelt werden. Der Lieferant muss gesetzeskonforme Maschinen und Geräte ausliefern, der Architekt sichere Gebäude bauen. Der Arbeitgeber ist gemäss Unfallversicherungsgesetz für die Sicherheit des Personals verantwortlich. Die Arbeitsbedingungen müssen so geregelt werden, dass gute Angestellte die Möglichkeit

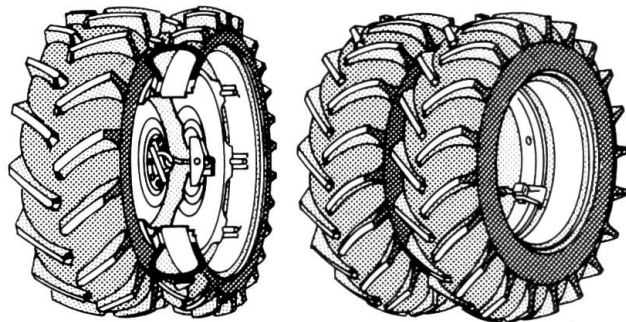
haben, längere Zeit auf dem selben Betrieb zu arbeiten. So wachsen die Kenntnisse über die Gefahren und das Interesse für sicherheitstechnische Verbesserungen nimmt zu.

Für Unfälle, welche auf Sicherheitslücken zurückzuführen sind, ist der Besitzer haftbar. Viele wünschenswerte Gebäudesanierungen können aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden, deshalb müssen bestehende Gebäude so gut als möglich gepflegt und ergänzt werden. In landwirtschaftlichen Betrieben

ist eine optimale Sicherheit anzustreben.

Wir danken dem SVLT für die bisher gute Zusammenarbeit und hoffen, dass das neue Kurszentrum in der schweizerischen Landwirtschaft den ihm gebührenden Platz einnehmen kann. Seinem Direktor Werner Bühler danken wir für seinen Einsatz in verschiedensten Gremien, in welchen er auch die Anliegen der Unfallverhütung vertritt und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg in seiner Tätigkeit.

Einfacher Räder kuppeln



- Dank mehreren Modellen immer die optimale Lösung für Ihr Fahrzeug.
- Patentiertes Ein-Mann Montagesystem.
- Einmalig günstige Kombinationsmöglichkeiten mit Ihren Standard- und Pflegerädern.
- Grösste Sicherheit dank hochwertigen Qualitätsverschlüssen
- Preisgünstige Komplett-Räder dank Reifen-Gross-Einkauf.

Verlangen Sie unverbindlich nähere Auskunft.



**Gebr. Schaad AG,
Räderfabrik
4553 Subingen,
Tel. 065/44 32 82**

Unfallverhütung in der Landwirtschaft aus der Sicht des Versicherers

Zwischen den Waadt-Versicherungen und dem Schweizerischen Verband für Landtechnik sowie den Sektionen des Verbandes bestehen gute Beziehungen mit Kollektivversicherungen im Bereich der Haftpflicht als Folge von Unfällen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen.

Im Interesse eines tragbaren Schadenrisikos unterstützen die Versicherungsanstalten Massnahmen, die der Unfallverhütung dienen. Tragen die gemeinsamen Anstrengungen (namentlich auch mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL) Früchte? Die Frage geht an den Waadt-Direktor G. Rossi, Lausanne.

Die Verpflichtung des Versicherers gegenüber seinem Versicherten besteht in der vertraglich geregelten Übernahme der finanziellen Unfallfolgen. Das heisst, er erbringt seine Leistung erst nach dem Unfallereignis.

Die Unfallverhütung umfasst ihrerseits Untersuchungen, Kampagnen und Massnahmen zur Verminderung der Unfallhäufigkeit. Aber trotz aller dieser Bemühungen wird es leider immer Unfälle geben.

Versicherung und Verhütung sind notwendig und ergänzen einander

Die Bedeutung der Verhütung braucht man wohl nicht mehr hervorzuheben! Im menschlichen Bereich hilft sie, körperliche und seelische Leiden zu vermeiden. Im sozialen Bereich ist sie ein Glied im Kampf gegen die alarmierende Explosion der Gesundheitskosten. Im wirtschaftlichen Bereich schliesslich beeinträchtigen arbeitslose Tage infolge eines Unfalls sowie Invalidität und Todesfälle die Arbeitsfähigkeit der erwerbstätigen Bevölkerung.

Aus diesem Grund haben die Pri-



G. Rossi, Waadt-Versicherung

vatversicherer immer aktiv zur Unfallverhütung beigetragen. Im Agrarsektor haben sie an der Errichtung der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) mitgewirkt. Die Aufgabe derselben ist die Verhütung von Nichtberufsunfällen einerseits und – als geeignete Organisation im Sinne des Bundesgesetzes über die obligatorische Unfallversicherung (UVG) – von Berufsunfällen andererseits. Ausserdem tragen die einzelnen Versicherungsgesellschaften zur Finanzierung von Unfallverhütungskampagnen bei oder führen solche allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Kreisen durch.

Besteht Hoffnung auf eine Senkung der Unfallhäufigkeit in der Landwirtschaft durch Verhütungsmassnahmen?

Betrachten wir die im Rahmen der obligatorischen Unfallversicherung (UVG) ausgearbeitete Statistik: 1988 waren 47'500 landwirtschaftliche Arbeitnehmer dieser Versicherung unterstellt. Im selben Jahr haben die Versicherer für die gleichen Arbeitnehmer 11'406 Berufsunfälle verzeichnet. Dies zeigt eine grosse Unfallhäufigkeit. Dazu ist noch zu berücksichtigen, dass ein Teil der in Landwirtschaftsbetrieben lebenden und tätigen Personen nicht der obligatorischen Versicherung unterstellt sind. Die Folgerung daraus ist einleuchtend: Die Unfallverhütung ist eine lang andauernde Aufgabe, und trotz der erzielten Ergebnisse bleibt noch viel zu tun.

Warum muss die Unfallverhütung ein ständiges Ziel bleiben?

Weil sie sowohl auf den Menschen als auch auf das Umfeld seiner verschiedenen Tätigkeiten einwirkt. Mit der Beeinflussung des Menschen durch Aufklärung und Beratung – kurz durch Erziehung – sucht man sein Verhalten zu ändern und sein Bewusstsein für potentielle Gefahren zu erhöhen. Das Einwirken auf Sachen besteht in der Aufdeckung und Beseitigung der im Landwirtschaftsbetrieb lauernden Gefahren: Wären tödliche Unfälle infolge eines am Hang arbeitenden umkippenden Traktors nicht

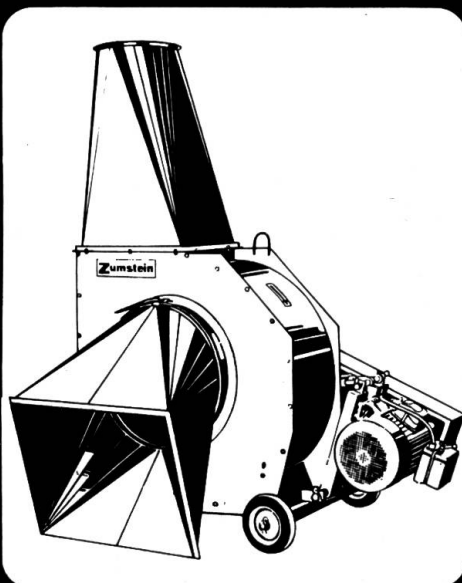
durch eine entsprechende Ausrüstung des Fahrzeugs vermeidbar? Sind die vom Landwirt benutzten elektrischen Anlagen und Geräte einwandfrei funktionsfähig? Die Einflussnahme auf den Menschen stösst auf psychologische Probleme, während die Einwirkung auf Sachen tech-

nische Probleme aufwirft. Ausserdem ist die Unfallverhütung in der Landwirtschaft wegen der komplexen und vielseitigen Tätigkeiten im Betrieb äusserst weitläufig.

Der Schweizerische Verband für Landtechnik ist sich der Be-

deutung der Unfallverhütung schon immer bewusst gewesen. Wir gratulieren ihm zu seinem bisherigen Erfolg auf diesem Gebiet und sind überzeugt, dass die Errichtung des Zentrums in Riniken wesentlich zur Verwirklichung seiner weiteren Zielsetzungen beitragen wird.

Ansauggebläse



- grosse Auswahl von verschiedenen Modellen
- Antrieb ab 5,5 PS
- wahlweise mit elektr. Motor, Zapfwellenantrieb oder Benzinmotor
- für Heu, Welkheu, Maishäcksel, Rübenlaub, Rübenschnitzel und Grassilage
- verschiedene Einbaumöglichkeiten wie Schneidvorrichtung, Stroh-häckseleinsatz, usw.

zusätzlich ausrüstbar mit Zubringerband und Dosiergerät

Zumi bürgt für Spitzenprodukte in der Fördertechnik

Zumstein AG

Zuchwil

3315 Bätterkinden Tel. 065/45 35 31



Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT),
Werner Bühler, Direktor

Redaktion:

Ueli Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken
Telefon 056 - 41 20 22
Telefax 056 - 41 67 31

Inseratenverwaltung:

ASSA Schweizer Annoncen,
Schweizer Landtechnik,
Moosstrasse 15, 6002 Luzern,
Telefon 041 - 23 12 13
Telefax 041 - 23 12 33

Druck:

schilldruck AG, 6002 Luzern

Abdruck erlaubt mit Quellenangabe und Belegexemplar an die Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 36.-
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

**Nr. 8/91 erscheint
am 5. Juni 1991**

**Anzeigenschluss:
21. Mai 1991**